

Wachs, 12 Kinder, 3 Fuhren Brennholz zur Notdurft.“

2. Matthias Krell 1555—56.

3. Andreas Longius 1556—58.

4. Guldericus Zahn, 1558—71.

5. Jakob Kleeberg wurde 1571 wegen fleischlichen Umganges mit seiner Magd samt seiner Familie Landes verwiesen (cf. *Zuschrift für Strafrechtswissenschaft von Biszt, Bd., X., Heft 3, p. 431.*) Auf ihn bezieht sich wohl auch die Kirchenbuchnotiz prae nimino studio potandi.

6. Andreas Seidel 1571—79.

7. Johann Dröschel 1580—1607. 1598 findet eine Visitation statt, gelegentlich welcher sich Dröschel auf Grund der Visitationsakten bitter beklagt: 1. Die Kinderlehre wird nachlässig besucht, ebenso die Examina in der Fasten. 2. Zu Mittag sind die Zuhörer sehr unfleißig, in den Wochen kommt niemand zur Kirche, und wird doch nicht bestraft. 3. Fluchen unter den jungen Bursch gemein. Hans Richter sein Georg hat vor acht Groschen Branntwein gesoffen und ziemlich geflucht, idem Veier hat mich „sakramentischen Pfaffen“ genannt und 100000 Sakramenter geflucht. Soll mit Gefängnis bestraft werden. 4. Pferd und Handarbeit während der Kirche gemein. Wenige Leute kommen zur communion. 5. Wenn zwei sich verloben, lassen sie die Hochzeit oft 2 Jahre anstehen. 6. Rocken-Stuben und Verdrehen (?) am Tanze üblich. 7. Communion sparen sie auf bis die legt. Folgen nit gern den Leuten. Er berichtet auch, das Küster Döhnel, zu Marienberg und Meissen auf die Schul gangen, hat vor Jahren das Leinweberhandwerk aus Not lernen müssen.“

8. Bartholomäus Drabitus 1607—21, Sohn des Rektors in Colditz, Schulmeister und Gerichtsschreiber in Schellerhau, 1596 Cantor in der Stadt Schellenberg. Während seiner Amtierung brennt 1619 die Pfarrwohnung. Im 30jährigen Kriege, wohl 1621, flüchtet er nach Freiberg.

9. Georg Borstendorf 1621—26, wurde am 26. Februar 1626 während einer Hochzeitspredigt im Filial Borstendorf auf der Kanzel vom Schlage betroffen und starb noch in derselben Stunde.

10. Andreas Koch 1626—33. Er hatte während seiner Amtierung viel Ungemach und Mißhandlungen von den kaiserlichen Soldaten zu erdulden, die damals in Waldkirchens Umgebung hausten. Er schreibt selbst: Den 23. November

1632 ist begraben worden mein, des Pfarrers liebstes Töchterlein Susanna Sybilla, als es tödtlich erschreckt worden, den 9. November in der Nacht, als ich vom Feinde, den kaiserlich österreichischen Soldaten auf der Schule zu Nacht, bin gefangen worden, worüber es erschrocken die schwere Not bekommen, und endlich darüber sterben müssen, seines Alters 3 Jahre 17 Tage.“ „Den 20. Dezember 1632 ist begraben worden mein, des Pfarrers Andreas Kochens liebstes Söhnlein, Adamus Andreas, welches den 9. November vom Feinde gefangen worden, in sein Stirnlein mit einem Säbel, als es zuvor in der Schule in der Kuchen von einem Bluthunde übel gemartert worden, daß es bekennen solle, wo der Vater das Geld hätte, gehauen worden, worüber auch leglich das Kind in großer Furcht und Erschrecknis, ohne Wams und Hut, ohne Schuhe und Strümpfe, barfüßig und barhäuptig, in bloßen Hemde und Höschen hinaus ins Holz gelaufen, und weil es eben in der Nacht gewesen, zumal sehr kalt und hart gefroren, als ist es, wiewohl es flugs gesucht worden, erfroren und endlich erst nach 5 Wochen und 4 Tagen von einem Weib unversehens gefunden worden, als den 18. Dezember und endlich von den Ehrw. Ahtb. und Wohlgelahrten H. Christoph Deubern, Pfarrer in der Gräniz, damals zu Tzschopau sich aufhaltend, mit einer Leichenpredigt zur Erde bestätigt werden, aetatis 8 Jahr. Und bringen mit bösem Gewissen diese Bluthunde mich von 2 lieben Kindern als einem Töchterlein und Söhnlein, welches sie nimmermehr vor Gott verantworten können.“ Kochs Name verschwindet im Jahre 1633, und hat er sich jedenfalls wegen der Pest oder der Kriegsunruhen geflüchtet.

11. Samuel Heinel, 1633—62. Im Jahre seines Amtsantritts wüthet die Pest in Waldkirchen, sodaß mehrere im Walde, an den Wegen, wo sie an Ort und Stelle, mehrere in den Gärten begraben wurden.“ Wegen Mangels an Arbeitern mußte der Totengräber von Lengefeld zur Hilfe herbeigerufen werden.

12. M. Victorinus Polanthus 1662 bis 1679. Unter ihm findet 1671 Visitation statt. Die Akten berichten: „Pfarrer prädicirt seine concepte nicht complet. Weil die Hauptkirche 1670 erbrochen, haben die Kirchenväter die Barschaft an sich genommen. Polanthus gibt an: Sonntags geschähe keine Arbeit. Von Sizen